

Veröffentlichungen des Walther-Schücking-Instituts
für Internationales Recht an der Universität Kiel

Band 187

Aus Kiel in die Welt: Kiel's Contribution to International Law

**Festschrift zum 100-jährigen Bestehen
des Walther-Schücking-Instituts
für Internationales Recht**

**Essays in Honour of the 100th Anniversary
of the Walther Schücking Institute
for International Law**

Herausgegeben von

**Jost Delbrück, Ursula Heinz, Kerstin Odendahl,
Nele Matz-Lück und Andreas von Arnould**



Duncker & Humblot · Berlin

Jost Delbrück, Ursula Heinz, Kerstin Odendahl,
Nele Matz-Lück und Andreas von Arnould (Hrsg.)

Aus Kiel in die Welt:
Kiel's Contribution to International Law

**Veröffentlichungen des Walther-Schücking-Instituts
für Internationales Recht an der Universität Kiel**

In der Nachfolge von Jost Delbrück
herausgegeben von

Andreas von Arnould, Nele Matz-Lück
und Kerstin Odendahl
Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht

187

Völkerrechtlicher Beirat des Instituts:

Christine Chinkin

London School of Economics

James Crawford

University of Cambridge

Lori F. Damrosch

Columbia University, New York

Vera Gowlland-Debbas

Graduate Institute of International
Studies, Geneva

Rainer Hofmann

Johann Wolfgang Goethe-
Universität, Frankfurt a.M.

Fred L. Morrison

University of Minnesota,
Minneapolis

Eibe H. Riedel

Universität Mannheim

Allan Rosas

Court of Justice of the European
Communities, Luxemburg

Bruno Simma

Iran United States Claims
Tribunal, The Hague

Daniel Thürer

Universität Zürich

Christian Tomuschat

Humboldt-Universität, Berlin

Rüdiger Wolfrum

Max-Planck-Stiftung für
Internationalen Frieden und
Rechtsstaatlichkeit, Heidelberg

Aus Kiel in die Welt: Kiel's Contribution to International Law

Festschrift zum 100-jährigen Bestehen
des Walther-Schücking-Instituts
für Internationales Recht

Essays in Honour of the 100th Anniversary
of the Walther Schücking Institute
for International Law

Herausgegeben von

Jost Delbrück, Ursula Heinz, Kerstin Odendahl,
Nele Matz-Lück und Andreas von Arnould



Duncker & Humblot · Berlin

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Förde Sparkasse, Kiel

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: AZ Druck und Datentechnik, Berlin
Printed in Germany

ISSN 1435-0491

ISBN 978-3-428-14432-7 (Print)

ISBN 978-3-428-54432-5 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84432-6 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

„Aus Kiel in die Welt“ – der Titel der Festschrift, mit der wir das 100-jährige Bestehen des heute nach seinem früheren Direktor Walther Schücking benannten Instituts für Internationales Recht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel würdigen, mag auf den ersten Blick irritieren. Der Untertitel – „Kiel’s Contribution to International Law“ – deutet aber an, dass wir es wörtlich meinen: Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts bekleideten (und bekleiden) Lehrstühle im In- und Ausland, waren (und sind) im Auswärtigen Amt tätig, in Ministerien, in der Richterschaft und Anwaltschaft. Wir empfinden diese Tradition als Verpflichtung auf eine Bewahrung des Geistes, der das Institut in den letzten Jahrzehnten geprägt hat. Was man in vielen Festschriften lesen kann, die „menschlichen“ Jubilaren gewidmet sind, gilt auch hier: *vivat, crescat, floreat!*

Festschriften für Jubilare werden für gewöhnlich von Schülern und Wegbegleitern gestaltet. Für das Walther-Schücking-Institut sind dies vor allem die ehemaligen Doktorandinnen und Doktoranden, Habilitandinnen und Habilitanden – und natürlich auch die ehemaligen und jetzigen Direktorinnen und Direktoren. Sie alle haben wir gebeten, zu dieser Festschrift beizutragen, auch um ihre bleibende Verbundenheit mit dem Institut zu dokumentieren. Zu unserer großen Freude war die Resonanz groß, und so können wir ein veritables Gemeinschaftswerk deutsch- und englischsprachiger Beiträge präsentieren. Ergänzt wird der Band durch mehrere Anhänge: einen „Stammbaum“ der Direktoren, Listen der Habilitationen und Promotionen am Institut sowie eine Zusammenstellung der vom Institut herausgegebenen Schriftenreihen. Die Anhänge spiegeln die reiche und wechselvolle Geschichte des Instituts wider. Wir hoffen, dass der vorliegende Band einen – im doppelten Sinne – guten Eindruck vom Beitrag des Kieler Instituts für Internationales Recht zum Völker- und Europarecht nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch und gerade in der Gegenwart vermittelt!

Das Gemeinschaftswerk wäre ohne den tatkräftigen Einsatz von Frau Andrea Neisius, welche die gesamte Formatierungs- und Layoutarbeiten übernommen hat, niemals fertiggestellt worden. Wertvollste Hilfe leisteten auch Herr Felix Bieker, Frau Marlitt Brandes und Herr Benjamin Jüdes (Korrekturlesen der Beiträge), Frau Charlotte Gaschke, Frau Henrike Götz und Frau Jana Kistorz (Zusammenstellung der Anhänge) sowie das gesamte Institutsteam. Ihnen allen sei an dieser Stelle

unser herzlichster Dank ausgesprochen! Ein solcher Dank geht auch an den Verlag Duncker & Humblot, der die Schriften des Instituts seit Jahrzehnten betreut und der sich auch bei der Herstellung dieses Bandes einmal mehr als wahrer Partner erwiesen hat.

Kiel, im Mai 2014,

*Jost Delbrück, Ursula Heinz, Kerstin Odendahl,
Nele Matz-Lück und Andreas von Arnould*

Inhaltsverzeichnis

<i>Ursula E. Heinz</i>	
100 Jahre Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht	13

I. Grundlagen

<i>Jost Delbrück</i>	
Die Grenzen des Rechts – Walther Schücking und die Suche nach der <i>lex ferenda</i>	41
<i>Jasper Finke</i>	
Beyond Certainty: Experimentalism as an Answer to the I.C.J.’s Decision in <i>Germany v. Italy</i>	55
<i>Knut Ipsen</i>	
„New Approaches to International Law“ – eine endliche oder unendliche Geschichte?	69
<i>Kerstin Odendahl</i>	
Gibt es eine völkerrechtliche Legitimität von Regierungen?	99
<i>Anne Peters</i>	
Konstitutionalismus als globale Errungenschaft	127
<i>Christian J. Tams</i>	
The World Court’s Role in the International Law-making Process	139
<i>Tobias Thienel</i>	
The ‘Living Instrument’ Approach in the ECHR and Elsewhere: Some Remarks on the Evolutive Interpretation of International Treaties	165
<i>Rüdiger Wolfrum</i>	
Solidarity from a Structural Principle to an International Agreement: Progress or Rather Regression?	201

II. Frieden und Konflikt

Klaus Dicke

- Kompromiss und Völkerrecht. Zu einer vernachlässigten Kategorie friedensorientierter Politik 217

Robin Geiß

- The Law of Weaponry from 1914 to 2014. Is the Law Keeping Pace with Technological Evolution in the Military Domain? 229

Stephan Hobe

- Rechtsprobleme unbemannter Flugobjekte 249

Ingrid Jahn-Koch und Michael Koch

- Bewaffnete Drohnen – Teufelszeug oder Waffen wie andere? Eine völkerrechtliche Überprüfung 265

III. Menschenrechte

Björn Elberling

- Protection Against Expulsion Under the European Convention on Human Rights – Beyond *Soering* and Family Life 319

Thomas Giegerich

- Demise of a ‘Legal Lohengrin’? An International Lawyer’s Question Mark over *Kiobel v. Royal Dutch Petroleum* 335

Rainer Hofmann

- Monitoring the Rights of National Minorities in Europe: 15 Years of Experiences with the Council of Europe Framework Convention for the Protection of National Minorities 369

Angela Rapp

- Der Schutz des Eigentums nach Art. 1 ZP 1 EMRK – die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte 397

Eibe Riedel

- Rethinking Human Rights – Real Reforms in Procedure and Substance? 421

Angelika Siehr

- Das Menschenrecht auf Wasser im Spannungsfeld von staatlichen Souveränitätsansprüchen und Menschenrechtsidee 447

IV. Seerecht

<i>Uwe K. Jenisch</i>	
Elisabeth Mann Borgese und das Seerecht	475
<i>Rainer Lagoni</i>	
Sicherheitszonen um künstliche Inseln, Anlagen und Bauwerke im Meer	491
<i>Nele Matz-Lück</i>	
Die Einführung nationaler CO ₂ -Abgaben für die internationale Schifffahrt: Völkerrechtliche Möglichkeiten und Grenzen	521
<i>Mathias Münchau</i>	
Zugang zu Nothäfen und Notliegeplätzen für Schiffe in Notsituationen	549

V. Wirtschaftsvölkerrecht

<i>Andreas von Arnould</i>	
Dekontitutionalisierung der WTO? Gedanken zum Vorschlag eines „Horizontalen Mechanismus“ der Streitbeilegung	573
<i>Christoph Hermes</i>	
Public Morals and WTO Law	589
<i>Karsten Nowrot</i>	
Standard of Review as a Procedural Issue in WTO Dispute Settlement: Of Balancing Acts and Presumptions of Legality	607
<i>Hans-Joachim Prieß</i>	
Die völkerrechtlichen Grenzen der Nutzung natürlicher Ressourcen in Gebieten ohne Selbstregierung: Zum wirtschaftlichen Gehalt des Selbstbestimmungsrechts der Völker	635
<i>Alexander Szodruch-Arnold</i>	
Recht der Staateninsolvenzen – Neuausrichtung der Kräfteverhältnisse zwischen Schuldnerstaat und Gläubigern in Folge des „Jahrhundertprozesses“ <i>NML v. Argentina?</i>	659
<i>Christian Tietje</i>	
Die juristische Person des Privatrechts im allgemeinen Völkerrecht und im internationalen Wirtschaftsrecht – Entwicklungen und rechtliche Herausforderungen ..	671

VI. Deutschland in der Völkerrechtsordnung

Christian Feist

- Die UN-Konvention zum Schutz von Menschen mit Behinderungen und ihr Einfluss auf das geltende Betreuungsrecht 695

Christian Johann

- Keine Konfusion! Zur Grundrechtsfähigkeit inländischer Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligung ausländischer Staaten 711

Alexander Proelß

- Internationaler Arten- und Naturschutz im nationalen Recht. Rechtsprobleme beim Vollzug der Zustimmungsgesetze zur CMS und zur Berner Konvention 725

Ondolf Rojahn

- Einwirkungen völkerrechtlicher Verträge auf innerstaatliches Verwaltungsrecht. Aus der Entscheidungspraxis des Bundesverwaltungsgerichts 755

Ute Scholz und Carl-Sebastian Zoellner

- „Was lange währt, wird endlich gut?“ – Die Entschädigungsklage nach § 198 GVG im Lichte von Art. 6 und 13 EMRK 781

Andreas Zimmermann

- Vom Feindstaat zum Musterschüler? – 40 Jahre Mitgliedschaft Deutschlands in den Vereinten Nationen 809

VII. Europarecht

Alexander Behnsen

- Kommunale Selbstverwaltung im Spannungsfeld des FFH-Rechts 825

Hanna Goeters

- Die Auswirkungen europarechtlicher Vorgaben auf die mitgliedstaatliche Verwaltungsorganisation 849

Monika Polzin

- Zeitenwende in der Auslegungsmethodik des primären Unionsrechts: Geht der Trend zur subjektiven Auslegung? 877

Sonja Riedinger

- Das Kohärenzgebot im europäischen Glücksspielrecht – Vorabentscheidungsersuchen des Bundesgerichtshofs vom 28. März 2013 901

<i>Holger Scheel</i>	
Die Einrichtung des öffentlichen Rechts gemäß RL 2004/18/EG	919
<i>Detlev Schuster</i>	
Über den Einfluss des Europarechts auf das deutsche Wirtschaftsrecht – Gedanken aus Anlass des <i>Schrempp</i> -Urteils des Gerichtshofes der Europäischen Union ...	931
<i>Christiane Wandscher und Alexander Wandscher</i>	
Aktuelle Einflüsse des EU-Rechts auf das deutsche Zivilrecht am Beispiel des Erbkollisionsrechts und des Arbeitsrechts	953

VIII. Anhänge

Direktoren des Walther-Schücking-Instituts	973
Habilitationen seit 1914	975
Promotionen seit 1914	977
Schriftenreihe „Veröffentlichungen des Walther-Schücking-Instituts für Internatio- nales Recht an der Universität Kiel“	1000
Weitere Schriftenreihen des Instituts für Internationales Recht an der Universität Kiel	1014
Autorenverzeichnis	1019

100 Jahre Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht

Von Ursula E. Heinz

A. Einleitung

In einer im Kriegsjahre 1916 verfassten Denkschrift beschrieb Theodor Niemeyer die Grundgedanken der Tätigkeit des Instituts für Internationales Recht mit folgenden Worten:

Uns leitet bei unseren Arbeiten die Überzeugung von der soziologischen Notwendigkeit des Völkerrechts als der Anwendung des Rechtsgedankens auf das Verhältnis der Staaten [...]. Wir denken, so lange der Wille zur Macht die Politik der Staaten leitet, werde es Kriege geben, und wir denken, so lange nicht das Bewusstsein internationaler Interessensolidarität und der Wille gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Helfens die Staatenpolitik bestimmt, ebenso lange wird auch während des Friedens im Hintergrund der internationalen Verständigung der Krieg lauern, und notgedrungen werde die Rücksicht auf ihn auch den letzten Maßstab der internationalen Politik bilden.

Wir glauben aber in tiefster Überzeugung an das Fortschreiten und an den endlichen Sieg des Gemeinschaftsgedankens, also an die Zukunft des Völkerrechtes, auf dem Grunde der Vernunft.¹

Diese Gedanken haben auch 2014, 100 Jahre nach Gründung des Walther-Schücking-Instituts für Internationales Recht an der Universität Kiel, Bestand und bestimmen nach wie vor seine Tätigkeit. Das Jubiläum bietet daher Anlass, auf die Entwicklung und das Wirken des Instituts zurückzublicken.

Die Geschichte des Instituts, die naturgemäß wesentlich von seinen leitenden Persönlichkeiten bestimmt wurde und wird, lässt sich in drei zeitliche Abschnitte unterteilen. Die erste Phase umfasst die Zeitspanne, die mit der Gründung des Instituts im Jahre 1914 durch Theodor Niemeyer beginnt und mit Absetzung seines Nachfolgers Walther Schücking im Jahre 1933 durch die nationalsozialistischen Machthaber endet. Die zweite, sich anschließende Phase soll hier als sogenanntes „Interregnum“ bezeichnet werden, das mit der Besetzung des Direktoriums durch

¹ *Theodor Niemeyer*, Aus dem Institut für Internationales Recht. Was wir mit dem Völkerrecht während des Krieges anfangen, in: Gruß der Universität Kiel an ihre Kommilitonen im Felde, 1916, 104.

Hermann von Mangoldt im Jahre 1944 beendet wurde und in die dritte, bis in die Gegenwart dauernde Phase übergeleitet wurde.

B. Gründung, Entwicklung und Bedeutung

Das Institut wurde durch Erlass des preußischen Kultusministers vom 9. Dezember 1913 als „Königliches Seminar für Internationales Recht an der Universität Kiel“ gegründet und erhielt am 5. Februar 1914 eine vom Minister genehmigte Satzung. Nachdem im gleichen Jahr in der Dänischen Straße 15 Räumlichkeiten angemietet worden waren, konnte das Institut seinen Betrieb aufnehmen. Das Jahr 1914 wird dementsprechend als das Gründungsjahr des Instituts verstanden. Im Jahr 2014 wird daher, die Tradition der alle 25 Jahre stattfindenden Feiern fortsetzend, sein 100jähriges Bestehen festlich begangen.

Durch Erlass des preußischen Kultusministers vom 24. April 1918 wurde die Umbenennung in „(Königliches) Institut für Internationales Recht“ genehmigt.² 1937 wurde es mit dem Institut für Politik, auswärtiges öffentliches Recht und Völkerrecht, das 1935 von der Universität Königsberg an die Universität verlegt worden war, vereinigt und führte daraufhin die Bezeichnung „Institut für Politik und Internationales Recht an der Universität Kiel“. 1942/1943, als die zusammengelegten Institute wieder getrennt wurden, bekam es jedoch abermals seinen vormaligen Namen „Institut für Internationales Recht“.

Das Institut zog im Jahr 1964 in das „Hochhaus“ am Christian-Albrechts-Platz. Auf Grund des schleswig-holsteinischen Hochschulgesetzes von 1973³ und der darauf basierenden vorläufigen Organisationssatzung der Universität von 1975 wurde es 1975 formell in die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts-Universität eingegliedert.⁴ 1995 erhielt das Institut in Erinnerung an seinen zweiten Direktor und ersten deutschen Richter am Ständigen Internationalen Gerichtshof seinen heutigen Namen „Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht“.⁵ 2002 erfolgte der Umzug in das ehemalige Gebäude der Universitätsbibliothek am Westring 400, wo es bis heute seinen Standort hat.

² *Theodor Niemeyer*, Bericht über Aufgaben und Entwicklung des Instituts für Internationales Recht an der Universität, 1919.

³ GVOBl. Schl.-H. 1973, 153.

⁴ § 2 Vorläufige Organisationssatzung der CAU zu Kiel, abgedruckt in: Christian-Albrechts-Universität Kiel, Personal- und Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1975, III.

⁵ Satzung zur Änderung der Satzung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Nachrichtenblatt MWFK/MFBWS Schl.-H. 1995, 309.

Das Institut, so wurde und wird behauptet, ist das älteste Universitätsinstitut seiner Art in Europa.⁶ Umfangreiche Recherchen des Instituts im Vorwege der 100-Jahr-Feier zu der Frage, ob es ein älteres universitäres völkerrechtliches Institut in Europa, ja in der Welt gibt, haben nichts Gegenteiliges ergeben. Das Institut ist also höchstwahrscheinlich das älteste universitäre Völkerrechtsinstitut der Welt.

C. „Erste Phase“: Entwicklung bis zum Dritten Reich

Der Impuls zur Gründung des Instituts ging, wie schon erwähnt, von Theodor Niemeyer aus, der eigentlich Ordinarius für Römisches Recht und Reichszivilrecht war. Seit seiner Berufung nach Kiel im Jahre 1893 hielt er jedoch an der Kaiserlichen Marineakademie Vorlesungen zum See- und Völkerrecht und machte in der Folge das gesamte internationale Recht zu seinem wissenschaftlichen Arbeitsgebiet. Sein erfolgreiches Wirken auf diesem Gebiet fand im Jahre 1912 Anerkennung durch die Erteilung eines Lehrauftrages für internationales Recht⁷ und schließlich in der Zustimmung des preußischen Kultusministers zur beantragten Institutsgründung, das er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1925 leitete. Offiziell freilich behielt Niemeyer sein zivilistisches Ordinariat, wenngleich er de facto nur noch auf dem Gebiete des internationalen Rechts lehrte und forschte.⁸

Kernstück des Instituts ist bis heute seine Bibliothek, die als Präsenzbibliothek den Benutzern unmittelbar zugänglich war und ist. Niemeyers Bemühungen ist es zu verdanken, dass 1919 der Bestand der Bibliothek bereits auf über 10.000 Bände angewachsen war.⁹ Das ist um so bemerkenswerter, als dem Institut damals kein ständiger Etat aus dem Staatshaushalt zur Verfügung stand, sondern sämtliche sachlichen wie personellen Aufwendungen durch von Fall zu Fall einzeln beantragte Mittel und private Spenden aufgebracht werden mussten. Den Grundstock

⁶ *Hans-Helmut Dietze*, 25-Jahrfeier des Instituts für Politik und Internationales Recht an der Universität in Kiel, *Kieler Blätter* 1939, 228, 229; *Christina Wiener*, *Kieler Fakultät und ‚Kieler Schule‘*, *Die Rechtslehrer an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät zu Kiel in der Zeit des Nationalsozialismus und ihre Entnazifizierung*, 2013, 175.

⁷ *Friedrich Volbehr/Richard Weyl*, Professoren und Dozenten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 1665 bis 1915, 1916, 42.

⁸ Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch sein Kurs an der Haager Akademie für Internationales Recht im Jahr 1924, vgl. *Theodor Niemeyer*, *Les sociétés de commerce*, *Recueil des cours* 4 (1924-III), 1 ff., mit biographischen Angaben u.a. zu seinen Beteiligungen in internationalen Vereinigungen.

⁹ *Theodor Niemeyer*, *Einführung in das Völkerrechtsarchiv und die Bücherei nebst Bericht über Aufgaben und Entwicklung des Instituts*, 1919, 10.